

Die innere Front

August 1941
Nr. 15

Kampfblatt für ein neues freies Deutschland

Der Katastrophe entgegen

Noch ist Hitlers Sommeroffensive nicht zum Stillstand gebracht. Noch werden Tag für Tag hunderttausende deutscher Soldaten aller Altersstufen, von der Grenze der Jugend bis zum hohen Mannesalter, sinnlos in den Tod gejagt. Sinnlos - denn das eine Ergebnis hat der bisherige Kampferfolg bereits eindeutig gezeitigt: Die Gewissheit, dass auch dieser mit letzter und äußerster Anspannung aller Kräfte unternommene Ansturm den Krieg nicht entscheiden, die Sowjetunion nicht in die Knie zwingen wird.

Nachdem die grossmächtig angekündigte Frühjahrsoffensive Hitlers durch Timoschenkos Angriff bei Charkow bereits in Aufrmarsch versetzt worden war, sollte die jetzt abrollende Offensive durch einen Durchbruch über Woronesch hinaus und ein anschliessendes gewaltige Umfassungsmarsch vor die Sowjetfront auseinanderreißen und die zwischen Donetz und Wolga massierten Kräfte der Roten Armee Einkesselung und Vernichtung. Damit hoffte Hitler die Kampfkraft der Roten Armee entscheidend brechen zu können.

Aber wieder einmal hat er sich verrechnet. Der Durchbruch nach Osten im Raum von Koronesch gelang nicht. Aus der geplanten Umfassung und Einkesselung wurde nichts. Die harten russischen Gegenangriffe an dieser Stelle zwingen die deutsche Armee ebenfalls diesseits der Don-Linie nach Süden abzuweichen, die planmässige Zurücknahme der russischen Armee nach Osten und Süden bei hinhaltet. Dem Widerstand der Nachhut machte Hitlers Offensive hier zu Stoss ins Leere.

Die mit ungeheuren Blutopfern erkaufte Erfolge stehen in keinem Verhältnis zum strategischen Ergebnis des Unternehmens. Die Bedrohung der deutschen Lebens-Front von der linken Flanke und im Rücken ist nicht kleiner als vorher. Ausserdem ist die Truppe durch Verluste und übermässige Anspannung erschöpft und das Material

Sollte nun Hitler trotzdem den Sturm auf den Kaukasus wagen und vielleicht sogar seinen alten Plan eines Ueberfalls auf die Türkei wieder aufnehmen und damit den ganzen Vorderen Orient in den Krieg hineinziehen, so kann er damit seinen Untergang nur beschleunigen.

Inzwischen verrinnt die für grössere militärische Unternehmungen günstige Jahres-Zeit. Noch wenige Wochen und General Winter tritt wieder auf den Plan. Und die berichtigten Eis- und Schneestürme, die über die Donsteppe jagen, werden die Frühlingshüten von Hitlers Siegestraum mit ihren weissen Hauch ersticken.

Während sich so im Osten Hitlers Schicksal unentrinnbar erfüllt, tritt auf dem europäischen Kriegsschauplatz die zweite Front zum vernichtenden Schlag gegen die faschistischen Diktaturen an. Kleingläubige Geister und feige Seelen starrten gebannt nach diesen oder jenem Frontabschnitt im Westen und warten voll Furcht und Hoffnung auf Churchills Befehl zur grossen Invasion. Sie selbst legen Jambard die Hände in den Schoos und träumen von der zweiten Front, die Churchill ihnen beschreiben soll. Die zweite Front erscheint ihnen als ein Zauberstab, der mit einem Schlag dem Hitlerspuk ein Ende machen soll. Diese Zeitgenossen sind die gefährlichsten Hemmnisse auf dem Weg zur zweiten Front. Die Frage der zweiten Front ist nicht allein und nicht in erster Linie eine militärtechnische, sondern eine politische Frage. Nicht Herr Churchill ist der Garant der zweiten Front, ebensowenig wie Herr Roosevelt, Träger und Garant der zweiten Front, die dem Hitlerregime das Genick brechen soll, sind die arbeitenden Massen aller Länder, die entschlossen sind Schluss zu machen mit der faschistischen Völkervernichtung, Schluss zu machen mit dem blutigen Kriegswahnsinn, Schluss zu machen mit dem grausig-kannibalischem Mordbrandner-Regime Hitlers. Von diesen arbeitenden Massen, die unlängst in der riesigen kommunistischen Massenversammlung auf dem Trafalgar-Platz in London ihren Willen mit überwältigender Einmütigkeit bekundet haben, hängt es letzten Endes ab, ob und wann die militärische Intervention Englands und Amerikas zustande kommen wird. Und wenn die Herren Churchill und Roosevelt weiterhin zögern, so werden die Massen, die mit leidenschaftlicher Anteilnahme das heldenmütige Ringen der Arbeiter und Bauern der Sowjetunion um die Freiheit und Zukunft ihres Landes miterleben und mit loderndem Hass das barbarische Zerstörungswerk beobachten, das auf Hitlers Befehl die grandiose Aufbauarbeit der ersten proletarischen Grossmacht in der Geschichte zunichte macht, nie zu zwingen wissen.

Aber die zweite Front wird nicht nur durch die bevorstehende militärische Intervention englischer und amerikanischer Armeen geschaffen, die zweite Front ist überall da, wo gegen das Hitlerregime aktive Kämpfe und Gerheiten sind. Die zweite Front ist in jedem Betrieb, auf allen Strassen. Die von den Hitlerbanden geknechteten und niedergehaltenen Völker Europas in Frankreich, in Belgien und Holland, in Dänemark und Norwegen, in der Tschechoslowakei, in Polen und auf dem Balkan, die mit der Waffe in der Hand oder mit den Mitteln der Sabotage gegen die deutsche Okkupation rebellieren, sind aktive Kämpfer der zweiten Front. Der Arbeiter im Betrieb, der Kriegproduktion sabotiert, der Eisenbahner, der Militärtransporte stoppt, der Verhinderer der Dauer der sich gegen bürokratische Verengung zur Wehr setzt, der Bauer, der sich gegen die Aushungerung des Volkes aufbehrt - sie alle sind aktive Kämpfer der zweiten Front.

Die zweite Front ist keine Hoffnung von morgen. Sie ist bereits da, und die englisch-amerikanischen Armeen, die zum Einsatz bereit stehen, werden ihr die entscheidende Schlagkraft verleihen.

Während Hitler sich immer tiefer in den Zweifronten-Krieg verstrickt und seine militärischen Kräfte erschöpft, greift in Deutschland und in ganz Europa das Chaos immer weiter um sich. Die Kriegsproduktion geht infolge Mangel an Rohstoffen und fortschreitender Entkräftung der Arbeitermassen von Monat zu Monat zurück,... Das Verkehrswesen ist durch Überbelastung und unersetzbare Materialverluste zerrüttet. Damit sind die wichtigsten materiellen Grundlagen der Kriegsführung an der Wurzel bedroht,... Millionen hungern. Die Ernährungslage entwickelt sich angesichts der unvermeidlichen Missernte zur Katastrophe.

Nur die sofortige Beendigung des Krieges kann Europa vor dem Untergang und das deutsche Volk vor dem Zusammenbruch seiner nationalen Existenz retten. Hitler aber kann den Krieg nicht beenden, ohne sich selbst und sein Regime aufzugeben. Darum muss das deutsche Volk endlich sein Schicksal selbst in die Hand nehmen und durch den Sturz der Hitlerdiktatur die Voraussetzung schaffen für ein freies, in Frieden und Freundschaft mit allen Völkern lebendes und arbeitendes Deutschland.

.....

Italienischer Streik!

Deutsche Arbeiter und Soldaten pflegen mit besonders höhnischen Bemerkungen die Leistungen der italienischen Arbeiter in Deutschland zu besondern und der italienischen Soldaten im allgemeinen zu bedauern. Woher kommt dieses angebliche Versagen dieser "Bundebrüder" Hitler?

Waren nicht in früheren Jahrzehnten die italienischen Soldaten berühmt wegen ihrer Tapferkeit? Suchten nicht die deutschen, englischen und amerikanischen Kapitalisten mit Vorliebe italienische Arbeiter zu bekommen gerade wegen ihres Fleisses? Woher diese Aenderung, Wandlung? Hier die Erklärung:

Wir, deutsche Arbeiter und Soldaten, genossen die Segnungen des dritten Reiches erst neun Jahre und haben die Nase bereits reichlich voll. Die italienischen Arbeiter und Soldaten haben die faschistische Herrlichkeit bereits mehr als zwanzig Jahre auf dem Halse, und das behagt mehr als genug. Die italienischen Arbeiter und Soldaten "versagen" nicht, weil sie "Scheisskerle" sind, sondern aus wohlüberlegten politischen Gründen! "Weniger arbeiten, langsamer arbeiten", so antwortet der italienische Arbeiter auf die faschistische Ausbeuterwirtschaft. "Mussolinis Krieg ist nicht unser Krieg" so denken die italienischen Soldaten und hauen in den Saack!

Deutsche Klassenbewusste Arbeiter, habt ihr vergessen, was man früher passive Resistenz nannte, wenn die Kraft zum aktiven Widerstand nicht ausreichte? Man nennt das auch mit anderen Worten

"Italienischer Streik"

Mockert nicht über die Italiener, macht es ihnen nach.

Für weniger Essen - weniger Leisten!

Die Plutokraten des Hitler-Regimes schwelgen im Ueberfluss. Der Krieg bekommt ihnen wie ein einziges Festessen. Grossagrarien und Industriearone, Bankiers und Generale, die Staatsbürokratie und Bonzen der Partei - alle miteinander vorfilzt und versippt - haben mehr denn je ihre Küchen und Keller angefüllt mit auserlesenen Delikatessen. Hitler, Göring, Ley, Himmler usw. usw. sind Besitzer grosser einträglicher Landwirtschaften, und dick wie die Blutegel werden

Wir sind in der Lage, die alarmierenden Ergebnisse einer ernährungs-wissenschaftlichen Untersuchung zu veröffentlichen. Untersucht wurde die Lebensmittelzuführung einer Kartenperiode. Dargestellt ist der Gehalt an Eiweiss, Fett, Kohlehydraten sowie die Umrechnung in Kalorien. Diese Zahlen machen das langsame, unerbittliche Verhungern des Volkes mit wissenschaftlicher Objektivität offenkundlich. Nur zur Hälfte, ja teilweise nur zu einem Drittel reicht die Ernährung des Einzelnen aus. Hier die Aufstellung:

Zuteilung für Mai 1945	Eiweiss Gramm	Fett Gramm	Kohle- hydrate Gramm	Kalorien
tier. pflanzl.				
Fleisch, Wurst, Fisch, Geflügel, Eier, Milch	376	195	84	4060
Butter, Margarine, Schmalz, Käse	97	736	2	7125
Zucker, Marmelade, Pralinen	6	23	1336	5740
Nährmittel	52	6	357	1735
Brot, Mehl	494	8	3910	19600
Kartoffeln	150		2000	8800
Gemüse, Obst	26		388	2065
Zusammen:	173 788	968	8077	49065
Tagesmenge (pflanzl. Eiweiss = 60% des tierischen)	34	35	312	1750
Dagegenüber beträgt die notwendige Tagesmenge (Mensch v. 70 kg bei vollkomm. Ruhe)	79	49	396	2300
bei mittelschw. Arbeit	103	61	435	2910
bei schwerer Arbeit	151	84	470	3153
Die tatsächliche Menge be- trägt gegenüber der benötigten also nur	33%	38%	66%	60%

Die Konzerne besteuern?! "Vorderhand ist die Entbehrungsfähigkeit des Volkes ein wichtigerer Faktor als ein geordnetes Bankwesen," sagt die DAZ, Nr. 355.

"Es würde," schreibt das Hamburger Fremdenblatt, "nicht vertretbar sein, wenn die Steuerpflichtigen um die 800 Millionen RM, die die Bürgersteuer erbrachte, entlastet würden. Sie wurde daher in die Einkommensteuer umgewandelt. In den mittleren und höheren Lohnlagen ergibt sich nun eine leichte Mehrbelastung". Vielleicht könnte man wenigstens die Mieten senken? "Rein geldlich dürfte die Lage des Hausbesitzes in der Tat besser geworden sein als in früheren Zeiten. Es gibt keinen unvermietbaren Wohnraum mehr. Der Hausbesitz kündigt in großen Umfang Hypotheken... Wollte man nun die Miete senken, so träte nur eine Verschiebung im Besitz der Geldmittel ein.."

Ganz recht, es ist besser, die Geldmittel werden aus der Tasche der Arbeiter in die der Hausbesitzer verschoben! Aber man hat jetzt nach drei Jahren Krieg für die Arbeiter wenigstens eines ermässigt:

"Der Preiskommissar hat eine einschneidende Preissenkung für Suppen- und Sossenwürfel angeordnet. Der Verbraucherhöchstpreis darf ab 29. August bei Brühwürfeln 2 Rpf., bei den grösseren Sossenwürfeln 8 Rpf. je Stück nicht überschreiten."

Das ist Nationalsozialismus in Reinkultur. Einschneidende Preissenkung! Suppenwürfel für die Arbeiter nur noch 2 Rpf. das Stück!

Und andererseits Milliarden Kriegsgewinne. Wenn die Helden fallen, steigen die Aktien. Oder wie das "Reich" mit einer Nachricht die Situation richtig ausdrückt: "Kurzum, Stinnes diesmal sehr ertragreich."

Man könnte solche Blütenlese aus der Goebbelspresse ins Uferlose fortsetzen. Der Zynismus der Kriegsgewinnler ist so offen und ehrlich geworden, dass man es nicht nötig hat, vor den Narren-Nezis zu schweigen, deren dumme Phrasen von der eigenen Presse widerlegt werden. Antwortet ihnen "legal" mit den Kernpunkten der Nazi-Zeitungen!

.....

Schicksal der verfolgten und von Haus und Hof gejagten Salzburger Bauern als an das erinnert, was die deutschen Bauern zu erwarten haben, wenn Hitler siegen sollte. "Der heute vorhandene Raum im Osten erfordert zwingend, dass er deutsch werde und dass das deutsche Bauerntum neues Blut in diesen neuen Raum strömen lasse", sagt Becke.

Also: Ihr Blut strömen lassen gegen die russischen Bauern, ihre Felder zu Hause an die Gutbesitzer verlieren und Besitz- und rechtlos auswandern, und dorthin angesiedelt zu werden, wo wieder Blut strömt. Becke, der Bauernfänger und Bauernleger von Hitlers Gnaden wird wenig Glück haben. Die deutschen Bauern pfeifen auf sein Inflationsgeld und alle Ablieferungsanforderungen. Die deutschen Bauern und Arbeiter haben ihre eigenen Gedanken darüber, wen sie am Ende "fangen" und "umsiedeln" werden.

Millionen Tote - Milliarden Gewinne!
(Aus der Göbbels-Kresse)

Der allgewaltige IG-Farben-Konzern ist in diesem Jahr, dem dritten des Krieges um das Doppelte reicher geworden: Das Kapital wurde auf 1.400.000.000 RM erhöht."

"Wir sehen immer neue und recht gewichtige Beispiele ... die eine Fortsetzung der großen Zusammenschlußbestrebungen darstellen, sogar eine "Konzernisierung der Konzerne", denn diese Gebilde wachsen ja über die bisher als Normal-Höchstmaß empfundene Größenordnung noch hinaus zu noch größeren Komplexen." ... und zu noch größeren Kriegsgewinnen!

In Nr. 13 der Börsenzeitung war zu lesen: "Aus dem G.m.b.H.-Bereich werden folgende hohen Sätze der Kapitalberichtigung gemeldet:

Dietrich, Hannover	14900 %
Mechanische Flachsgarnspinnerei, Heinitz	2900
Hergentholer Satzmaschinen, Berlin	3233
Chemische Fabrik Promonta, Hamburg	1895
Deutsche Libby, Leer	1000

Dafür sollen überhöhte Akkordlöhne rückwirkend gesenkt werden. Denn "es ist", wie Funk sagte, "erforderlich, die freie Kaufkraft nur noch insoweit entstehen zu lassen, bzw. in einem Maße abzuschöpfen, daß der Verbraucherswarenmarkt von der Geldseite her keinem Druck ausgesetzt wird".

Einfacher ausgedrückt: die Löhne müssen somit gesenkt oder weggesteuert werden, daß die Arbeiter sich nichts mehr kaufen können.

Gut, könnte man dann nicht auch die mühelosen Milliarden Einkommen der Konzerne wegsteuern, schon um Inflationserscheinungen zu beheben? Staatssekretär Reinhardt gesteht zwar: "Der Zahlungsmittelumlauf ist von 13,3 Milliarden RM bei Kriegsbeginn und 7 Mrd. vorher auf rund 23 Mrd Ende Mai 1942 gestiegen."

Aber "wer lässlich oder leichtfertig davon schwätzt, es werde in nationen sozialistischen Staat eine Inflation kommen, der ist ein Verbrecher und ... hinter Schloß und Riegel".

Backe's Agrar-Politik: Bauernfang und Bauernlegen!

Die oben zehntausend Volksgenossen wollen sich für den vierten Kriegswinter neu eindecken; Gänse brauchen sie, Puten, Enten, Butter, Honig. Sie lassen sich das unter amtlichen Kennnummern schicken, sodass auf den Sendungen kein Name mehr steht. Backe, der Staatssekretär für Ernährungswesen, hat als Mundschunk der Plutokraten nun eine sogenannte Ablieferungsprämie für die Landwirtschaft ausgesetzt.

Wie wir aus verbürgter Quelle erfahren beläuft diese Prämie sich auf mehrere Milliarden RM, eine Summe, die in ihrer Höhe merkwürdig an die Risenbeträge erinnert, die als Subventionen den Grossagrariern schon immer zufließen. Unvergessen ist ja die Osthilfe - von den 7 Milliarden, die allein in vier Jahren der Grünen Front geschenkt wurden bekam der Grossgrundbesitz (etwa zwei Prozent der Agrarbetriebe) rund 79%!

Und das war schliesslich noch die Zeit von Braun und Schiele, das war immerhin noch - demokratisch! Also wieder Milliarden, denn die Junker verlangen genau wie Banken, Bonzen und Industrie ihre Kriegstribute vom Volk. Der kleine Bauer soll für jedes Ei, das er - über die Zwangsablieferungsmenge von 60 Stück je Huhn hinaus - seiner eigenen und der Volksernährung entzieht ... 4 Pfg. (!) "Prämie" bekommen. Wie verlockend!

Oder ob der herrliche Führer vielleicht den herrlichen Plan hat, dass im Winter die Parteistellen einzig Geflügel und Bierkuchen backen und breiten werden, um - sagen wir - jeden Kämpfer an der 1.500 km langen Ostfront mit einer duftenden Weihnachtsgans zu beglücken?

Dieser Bauernfang für 4 Pfg. oder einer RM ist zu dumm für deutsche Bauern. Das weiss Backe. Darum die Drehung: Die Bauern müssen abliefern "selbst auf Kosten des eigenen Verbrauchs und der Aufzucht im Viehstall". Als ob diese gerissenen Nazi-Volksbetrüger, die im Hühnerstall schaffeln und vom Odals-Recht schwätzen, nicht schon längst die bäuerliche Veredlungswirtschaft ruiniert hätten. In ~~Deutsch~~ Deutschland war der Wert der Produkte der Geflügelhaltung früher fast doppelt so gross wie der Wert des erzeugten Weizens, und annähernd so gross wie der Wert der gesamten Roggenerntel! Das war einmal - vor Hitler.

Zum Bauernfang kommt das Bauernlegen. Backe hat in den Schössern der Grossagrariere, wo er oft tafelt, sich die Meinung gebildet: "Wir können keine Technik im grossen Stil bei uns einführen, wenn wir nicht die Felder zusammenlegen." Zu deutlich: Wenn wir nicht die Masse der kleinen Bauern von ihrer Scholle jagen und ihre kleinen Felder zusammenschmelzen zu grossen Gütern, die mit Mähreschern usw. als erfolgreiche Sowjetsystem nachahmen werden - auf Junkerart, auf nationalsozialistisch - wie sich von selbst vererbt. Das heisst eben durch das berüchtigte Bauernlegen; wie es im Schwank war vom dreissigjährigen Krieg bis zu den Stein-Hardenbergschen Reformen; die, allein die östlichen Provinzen Preussens gerechnet, einen bäuerlichen Landschat von über eine Million Hektar zugunsten der Güter zur Verfügung hatten. Ja, Backe hat die Stirn, diesen Plan ganz offen zu unterstreichen, indem er an das beklagenswerte

Ein PK-Bericht, der nicht in die Zeitung kam,
(Aus einem Feldpost-Brief vom 11. Dezember 18, 2, 42)

...."aber das steht ein andermal fest: seit Dezember besteht sogar für die Fronttruppen-Angehörigen Urlaubssperre, wo der nächste Angehörige gestorben ist.
Der Einheitsführer müsste ein Idiot sein, der im Kampagnenverband mit 12 Mann in den Kampf geht und dann auch nur einen einzigen Mann in Urlaub zu schicken wagt. Wo infolge der Kälte das Getriebe in den Panzern und Fahrzeugen erstarrt, die Kühlung der schweren MA's eingefroren ist. Granaten überhaupt bei einer bestimmte Kälte nicht mehr zünden, sodass alles mit Handwaffe gemacht werden muss, wird jeder Mann gebraucht. Wer kann nur einen einzigen Mann vermissen, wo selbst der Divisionskommandeur in die Geschützspeichen greift und die Russen mit frischen Kräften auf Motorschlitten kommen. Wenn selbst die Sanität als stärkste Stütze des Vorteilgürtels gilt, weil durch den Frost alles ausgefallen ist, da kann niemand in Urlaub sein. Regimenter gehen mit 48 Mann in Stellung. Wir befinden uns jetzt in Stellungen, wo wir am 26. Juli waren. Unser Zug soll 59 Mann stark sein, zählt aber nur 31 Mann. Jeder macht 25 Stunden Dienst, eine halbe Stunde essen, eine halbe Stunde schlafen. Von sechs Mann, die als Ersatz kamen, wurden am ersten Tag fünf getötet, gestern ist der sechste am Splitter im Rücken tödlich gestorben. Der Transportraum ist knapp. Wir laden in einen Viehwagen 42 Verwandte ein, Posttaschen werden auf dem Dachern der Wagen festgenagelt, da hat also kein einziger Urlaubsp Platz. Nicht einmal die rückwärtigen Verbindungen können einen Mann abgeben; sogar das Bismarckpersonal steht in der neuen Front, wo die Russen überall Kessel bilden. Ein solches Gefühl, wenn man in Kette fliegt, und eine Maschine nach der anderen in die Beschoßen, weil die Nebelbomben bei dem Frost nicht zünden. Ich kann verschiedene Lieder davon singen. Tugend und über Tugend haben wir uns dem Abschnitt nach hinten befördert. Wer verwundet war, ist oft noch auf dem Transport erfroren. Plakander war oft das einzige Bekleidungsstück. Kaum haben die zweiständig wiederkehrenden Fliegerangriffe ein wenig aufgehört, bullen die Granatwerfer der Russen, sie kommen auf Skiern mit der Stalin-Crgel so flink herein, dass man glaubt sie seien aus der Erde gewachsen. Dazu werfen sie Fallschirmtruppen herunter und zur selben Zeit setzen auch die Partisanen ein; sodass jeder Posten, jeder Mann eines Bataillons getötet wird. ... Und wenn der Winter vorbei ist - das alles kommt ja wieder und viel schlimmer noch im zweiten russischen Winter."

Nacht's nach!

In Bremen hat die deutsche Belegschaft eines Betriebes, empört über die allgemein bekannte schwache Behandlung der in demselben Betrieb arbeitenden russischen Zwangsarbeiter, durch ihre einmütige und entschlossene Haltung durchgesetzt, dass der russische Teil der Belegschaft in der Betriebskantine des gleichen Essen bekam wie die deutschen Arbeiter.
Spontane Sympathie-Aktionen für die russischen Zwangsarbeiter sind an der Tagesordnung! Es gilt aber einen systematischen beharrlichen Kampf zu führen unter der Losung

"Gleiche Arbeit, gleiches Recht,
gleicher Lohn und gleiches Essen"

Man weist Jeder, der um zu leben, seine Arbeitskraft verkauft und täglich verbraucht, bedarf zu ihrer Wiederherstellung einer bestimmten Mindestmenge von Lebensmitteln. Erhält er diese nicht, so kann er wohl eine Zeitlang die Arbeitskraft gewaltsam auf Kosten der Körpersubstanz hochrücken, aber das ist kein Aufbau an sich selbst. Fleisch und Blut werden ausgezehrt und ausgelaugt - Sichtung, beschleunigte Invalidität, frühe Vergreisung und Verkürzung des Lebens sind die unvermeidlichen Folgen.

Unsere Untersuchung aber zeigt: Die Ernährung ist heute nicht einmal mehr ausreichend an einen normalen gesunden Menschen bei Kräften zu erhalten, der überhaupt nicht arbeitet, sondern sich zu Hause volle Ruhe gönnen kann. Sogar in solch einem Falle fehlt an der Ernährung mehr als die Hälfte, z.B. der notwendigen Eiweissmengen. Fett und Kohlehydrate können sich dem Kalorienwert entsprechend gegenseitig ersetzen. Auch Eiweiss kann Fett und Kohlehydrate ersetzen, Eiweiss ist aber nicht ersetzbar.

Und dafür verlangt das Regime ebendies von jedem, dass er noch mehr leiste als bisher. Überdies sind die Lebensmittel längst nicht vollwertig, wie jeder weiss. Die gesundheitsstörende Wirkung der chemischen Beimischungen allerdings vermögen die meisten nur dunkel zu ahnen. Dass z.B. das Brot "an Güte und Bekömmlichkeit verloren hat", dass es "weniger porös ist, wie ein Stein liegt und Beschwerden verursacht", - das hat jüngst sogar die amtliche Propaganda (Das Reich) eingestehen müssen, nur jedoch, um den Bäckern die Schuld zu geben. Aber verweilen wir einen Augenblick beim Brot. Die Propaganda gibt zu, dass das Brotmehl in der Hauptsache aus einem bis zu 7% ausgemahltem Roggenmehl, zu 35% aus einem schalen- und Kleie-haltigem "Weizennachmehl" und zu 3 - 6% aus einem sogenannten, nicht näher definiertem "Walzmehl" besteht.

Das hochwertige Roggenmehl früher war nur zu 65 bis 70% ausgemahlen, der Rest fand Verwendung als Viehfutter. Den Abfall der Weizenvermahlung, das Weizennachmehl gab es ebenfalls nur als Viehfutter. Zusätze wie Kartoffelwalzmehl, und Walzmehl waren unbekannt. Dafür aber verwendeten die Bäcker zum hochwertigen Roggenmehl einen Zusatz von erstklassigem Quellmehl, das dem Brot eine schöne Porung gab und es leicht verdaulich machte, ferner einen Weizenzusatz bis zu 25%, der viel Kleber (also Eiweiss) enthielt. Jetzt dagegen hat man in den Mühlen mit der Vermahlung von Gerste begonnen und ausserdem werden Backversuche mit Ribenschmützeln (Viehfutter!) gemacht. Rationen, Viehfutter als Nahrung, Massenentzug von zusätzlichen Lebensmittelkarten - und dafür soll das arbeitende Volk seine Leistungen noch steigern zum Nutzen der dicken Plutokraten! Es ist Unsinn zu sagen, die Kriegsgefangenen und ausländischen Arbeiter ässen alles weg, denn gerade ihre Heimatländer sind es, die zu den fruchtbarsten Agrargebieten Europas gehören und die Hitler durch seine Überfälle auch in Bezug auf Lebensmittel tributpflichtig gemacht hat!

Nicht die anderen sind schuld am langsame Verhungern des deutschen Volkes, nicht das Wetter, nicht die Däcker und nicht die Gefangenen, sondern die Hitler!

Schon hat die lange Unterernährung zu einer allgemeinen Entkräftung geführt. Schwere Krankheiten greifen um sich. So kommt es, dass die Arbeitsleistungen infolge Kräfteverfalls der Arbeiter sinken. Vor fünfzig ist schon seine Kräfte wie das Essen, so die Leistung.

Ein Jahr Feldzug in Osten.

Hitler war vor den Augen der Welt auf den Gipfel seines Glücks und seiner Macht, als er am 22. Juni 1941 das Signal für den räuberischen Überfall auf die Sowjet-Union gab. Frankreich zerschmettert, England militärisch geschwächt, Amerika noch weit von Schuss, Europa in seinen Frondiensten, volle Speicher, so war die Lage, als Hitler die gigantischste Kriegs- und Motorschinerie aller Zeiten, ohne vorherige Kriegserklärung, auf die Sowjetunion losliess, mit der er kurz bevor einen Freundschaftspakt geschlossen hatte, um sie zu täuschen.

Hitler hatte seine Pläne hochgesteckt! In wenigen Wochen sollte der Sowjet-Union das Schicksal Frankreichs bereitet werden, d.h. die Rote Armee vernichtet und das rohstoff- und menschenreiche Land des Sozialismus der Beutegier der deutschen Plutokraten und ihrer nazistischen Meute ausgeliefert werden, um sie imstande zu setzen ihren wahnsinnigen Weltherrschaftsplänen, ungestörter denn je, nachgehen zu können. Hess wurde zuvor nach England geschickt, um Churchills stilles Einverständnis für den "europäischen Kreuzzug" gegen den Bolschewismus zu ergaunern, nebenbei, der erste Reinfall Hitlers.

Anfangs schien es, als ob Hitler sein verbrecherisches Ziel erreichen würde. Die noch nicht mobilisierte Rote Armee (Mobilisierungsdauer 6 Wochen), die nicht über die enormen Kriegserfahrungen der Hitlerschen Soldateska verfügte, musste unter heroischsten Kämpfen wertvolle Gebiete der Sowjet-Union räumen. Die faschistischen Einbrecher und Kesselwürger schrieen Sieg über Sieg, während die anständige Menschheit, auch in Deutschland, mit Entsetzen den Atem anhielt.

Hitler, seiner Sache völlig sicher, trompetete schon die völlige Vernichtung der gesamten Streitkräfte der S.U. zu Lande, zu Wasser und in der Luft in die Welt hinaus. Aber er übersah eine Kleinigkeit, nämlich den Unterschied einer Armee der Kapitalisten und einer Armee eines wirklichen Vaterlandes der Werktätigen. Jeder Schlag, den Anfangs die Rote Armee einstecken musste, stärkte ihren Widerstandsvillen, anstatt ihn zu brechen. Die Rote Armee führte Rückzüge durch unter Verhältnissen, die jede andere Armee der Welt, auch die deutsche (1), hätte auseinanderlaufen lassen wie einen Schneehaufen. Hitler übersah noch mehr. Geistig unterernährt mit antibolschewistischen Etwesen, bildete er sich allen Ernstes ein, dass die Werktätigen der Sowjetunion, vor allen die Ukrainer, nur auf ihn als "Befreier" gewartet haben. Stattdessen bekam er den Volkskrieg auf den Hals, zum Krieg an der Front den Kampf der heldenmütigen Partisanen gegen seine rückwärtigen Verbindungen. Die erhoffte Beute blieb aus! Der deutsche Soldat, den Hitler Mätzchen über die russische Schund-Produktion hatte erzählen lassen, bekam die Leistungsfähigkeit der sozialistischen Industrie in Form von Qualitätsware an Panzern, Kanonen und Rats's zu spüren, eine Leistungsfähigkeit, die nicht ganz passt zu den Lügen der Nazis über angebliche bolschewistische Vernichtung der russischen Intelligenz.

Hitler, der alles auf die eine Karte Blitzkrieg gesetzt hatte, musste sich diese Karte aus der Hand schliessen lassen. "Den Krieg in die Länge ziehen, heisst siegen" empfahl 1809 der geniale preussische Feldherr Gneisenau dem Zaren, als Napoleon seinen Blitzkrieg gegen Russland vorzubereiten begann. Nach diesem strategischen Grundsatz hat die Rote Armee erfolgreich gehandelt! Von diesem Grundsatz ausgehend, war es Hitlers angeblich so siegreiche "Einkesselungen" nichts anderes als erfolgreiche russische Versuche, durch sogen. "lebende Festungen" Hitlers Vormarsch zu verzögern.

Napoleon kam 1812, ohne Motorisierung (obgleich auch er genau am 22. Juni losschlug!) vor Ausbruch des Winters wenigstens noch nach Moskau.

Hitler, den Stalin im Vergleich zu den Löwen Napoleon, eine struppige Katze nennt, kam nicht einmal so weit, trotz Motorisierung. Und das tollste Der von Blitzkriegswahn besessene ewige Gefreite war infolgedessen nicht auf den russischen Winter vorbereitet.

Die in den OEW-Berichten bereits des öfteren "vernichtete" Rote Armee mit ihren von Stalin des öfteren "emröteten" Generalen ging zur Offensive über und zwang Hitler einen Winterfeldzug zu führen, wie er schwerer die deutschen Armeen nicht treffen konnte. Was dieser nicht "einkalkulierte" Winterkrieg dem deutschen Volke gekostet hat ist beispiellos.

Die geniale Strategie Stalins, der Heroismus der Roten Armee, der Widerstand der Werktätigen der Sowjet-Union haben der Armee Hitlers das Rückgrat gebrochen, die unvermeidliche Niederlage vorbereitet. Wohl hat Hitler "kranke" Generale in Pension oder missliebige Kritiker in "Flugzeugunfälle" geschickt, Er, der Hauptverantwortliche, der Hauptschuldige, ist geblieben, um mit noch unumschränkteren Vollmachten ausgestattet, weitere Katastrophen besten deutschen Blutes in Profitinteresse seiner kapitalistischen Auftraggeber blitzkriegartig zu vergeuden.

Aber die Zeiten haben sich gründlich geändert. Gewiss wird der Blutsäufer Hitler hier und da noch, unter Opferung der Blüte der deutschen Jugend, irgendwelchen Propagandaerfolgen in Osten nachjagen. Er braucht das Erdöl im Kaukasus und "Sondermeldungen" um jeden Preis, um seine Galgenfrist zu verlängern. Bis zum nächsten russischen Winter sind es nur noch knappe 10 Wochen. Das ist verflucht wenig. Das war sogar in vergangenen Jahr zu wenig für Hitlers idiotischen Riesenplan. Angeblich will er diesmal auf den Winter vorbereitet sein, vielleicht ist er im kommenden Winter schon irgendwo, nur nicht mehr in Russland!

Auch ein Achsenpartner!

Die ausländische Presse veröffentlicht einen Bericht des amtlichen "Deutschen Nachrichtenbüros" (DNB), der in der deutschen Presse bezeichnenderweise unterschlagen wurde. Darin heisst es u.a.:

"Wenn Japan sich auch mit der Sowjetunion nicht im Kriege befindet, so führt es doch Krieg mit den Vereinigten Staaten von Amerika. Und die amerikanischen Materiallieferungen an die Sowjets werden von den japanischen Behörden mit grösster Wachsamkeit beobachtet. Die Vereinigten Staaten bemühen sich in der Tat die SU mit Waffen, Munition und anderen Kriegsmaterial über den Pazifik zu versorgen. Russische Schiffe führen die Transporte durch. Mit Waffen beladen fahren sie unbehindert und ohne Gefahr mitten durch das japanische Inselreich hindurch von Hübner nach Hübner."